

KRANKENHAUS PENZBERG

Hilfe für die tapfere Kobra

Eine lange Leidensgeschichte hat die elfjährige Kobra aus Afghanistan hinter sich. Das Mädchen erlitt im Alter von zwei Jahren schwere Verbrennungen, die zwar versorgt, später aber nicht weiter behandelt wurden. In Penzberg wurde sie nun operiert. Im Februar kehrt sie wieder zurück zu ihrer Familie in Afghanistan.

VON WOLFGANG SCHÖRNER

Penzberg – Lächelnd sitzt die elfjährige Kobra im Krankenhausbett. Sie hat ihre schwarzen Haare mit einem silberfarbenen Reif nach hinten gebunden. Ihre braunen Augen strahlen, als Dr. Gaby Fromberg das Zimmer betritt. Die Chefärztin für plastische Chirurgie am Penzberger Krankenhaus hat das Mädchen operiert – und ihr damit die Chance gegeben, wieder normal gehen zu können.

Das Mädchen war Ende August über die Organisation „Friedensdorf International“ nach Deutschland gekommen. Die Organisation arbeitet seit fast 30 Jahren in Afghanistan und bringt regelmä-

ßig schwer verletzte oder kranke Kinder aus Zentralasien zur medizinischen Behandlung nach Deutschland. In Penzberg wurden bereits 2010 und 2014 zwei Kinder operiert, die über „Friedensdorf International“ vermittelt worden waren. Die erste Zeit

wohnte Kobra in einem Heim der Initiative in Nordrhein-Westfalen. Anfang Oktober wurde sie in der Penzberger Klinik aufgenommen, nachdem sich Gaby Fromberg bereit erklärt hatte, das Mädchen kostenlos zu operieren.

Die schwere Verletzung

zog sich das Mädchen laut „Friedensdorf International“ vor neun Jahren zu. Die damals Zweijährige geriet zu Hause in eine Feuerstelle und verbrannte sich das linke Bein vom Fuß bis zum Oberschenkel, wobei sie auch vier Zehen verlor. Das Kind sei

damals zwar erstversorgt, aber nicht nachbehandelt worden, erzählt Gaby Fromberg. Durch das Wachstum des Kindes habe sich die Situation immer mehr verschlechtert. Als das Mädchen nach Penzberg kam, hatte es offene Narben in Kniekehle

und Sprunggelenk, die Wunden waren mit Keimen infiziert. Eine Narbe am Fußrücken hatte den Fuß zudem so verzogen, dass das Mädchen auf den Innenknöcheln laufen musste. In ihrem Alter sei das Skelett aber noch formbar, erklärt Fromberg. Vier Mal hat sie die Elfjährige operiert. Jetzt muss das Mädchen Schienen und spezielle Schuhe – der Penzberger Christian Haake hat sie kostenlos angefertigt – und später spezielle Strümpfe tragen, und zwar über Jahre hinweg während ihrer Wachstumsphase. Kooperationspartner der „Friedensdorf“-Initiative sollen in Afghanistan darauf ein Auge haben.

In Penzberg wurde das Mädchen quasi zum „Stationsmaskottchen“. Rührend kümmerten sich alle um sie, von den Ärzten über die Schwestern bis zur Kiosk-Dame. Ein afghanischer Stationsarzt am Krankenhaus übersetzte. Ein paar Brocken Deutsch kann Kobra aber schon. Nächste Woche wird sie zunächst ins „Friedensdorf“-Heim nach Nordrhein-Westfalen kommen, wo sie sich erholt, um im Februar nach Afghanistan zurückzukehren. Dort warten ihre Eltern und sechs Brüder auf sie. Hat sie Heimweh? Kobra lächelt und nickt mit dem Kopf.



Mit Kuscheltier im Arm: die elfjährige Kobra aus Afghanistan in ihrem Krankbett in Penzberg; rechts Dr. Gaby Fromberg, Chefärztin für plastische Chirurgie, die das Mädchen vier Mal operiert hat.

FOTO: WOS